

Erfahrungsbericht

Sozialwissenschaften: Migration und Integration 6.

Semester

Zielland: Italien

Auslandssemester vom 29.02.23 bis zum 20.07.23

SSML-Unicollege di Mantova (Campus Florenz)

Allgemeine Erfahrung

Auswahl des Ziellandes:

Nachdem ich in meinem ersten Auslandssemester in den USA war, wollte ich für das zweite Semester in Europa bleiben und am besten einen kulturell „krassen“ Kontrast zu den USA erleben. Hierbei spielte eine gute Auswahl an englischsprachigen, für mein Studium relevante, Kursen an der Partneruni eine wichtige Rolle. Die Wahl fiel mir anfangs nicht leicht, da es mehrere gute Optionen in Europa gab. Barcelona wäre eine gute Option gewesen, aber es wurden wenige Kurse in Englisch angeboten. Da ich gerne in Südeuropa bleiben wollte und auch Italien noch nicht kannte, bot sich mir in Florenz eine gute Möglichkeit. Zum einen hat mich die Weltstadt Florenz, die italienische Küche und das Wetter angezogen, zum anderen war ich aber auch sehr daran interessiert, alleine in ein neues Land zu reisen, da ich in meinem Auslandssemester davor mit einem Kommilitonen zusammen war. Etwas schwierig war es die Wahl des zweiten Auslandssemesters inmitten von meiner Zeit in den USA zu entscheiden, wodurch der ganze Bewerbungsprozess vorläufig in den Hintergrund gerutscht ist.

Italien als Zielland wird von der KH über Erasmus finanziert und im Allgemeinen waren die Schritte im Mobility Portal sehr übersichtlich.

Vorbereitung:

Nachdem ich den präferierten Studienort angegeben hatte, wurden im Online Mobility Portal zunächst dieselben Schritte wie im Semester davor abgerufen. Der Unterschied zu den USA ist jedoch, das mit der Möglichkeit an dem Erasmus Programm teilzunehmen zusätzlich weitere Schritte anfallen, die man alle über das Mobility Portal regeln kann. Der Vorteil am zweiten Semester ist auch, das im Mobility Portal die Grundinformation zur Person und zum Land schon vorgegeben sind. Man fängt also nicht komplett von Null an und findet anschließend beide Auslandssemester untereinander. Die Vorbereitung für Italien generell waren sehr einfach, da innerhalb Europas mit einem gültigen Ausweis kein Visum benötigt wird und man auch kein Geld an die Uni überweisen muss. Die Semestergebühren entfallen nämlich für alle Austauschschüler. Ich habe das erst relativ spät erfahren und mir unnötigen Stress gemacht, da es durchaus etwas unübersichtlich werden kann. Von der italienischen Seite kamen genaue Informationen, jedoch manches erst sehr kurzfristig vor Studienbeginn. In meinem Fall habe ich meinen Stundenplan zum

Beispiel erst an dem Tag meiner Ankunft erhalten. Um Kurse zu belegen muss man auf die italienische Homepage gehen, die leider nicht ins Englische übersetzt werden kann. Über Microsoft Edge konnte ich die Seite jedoch übersetzen, wodurch die Kursauswahl möglich wurde. Etwas befremdlich war es aber doch, dass es keine internationale Website zu finden gab. An dem SSML-Unicollege gibt es leider nicht viele Englisch-sprachige Kurse, von den fünf Pflichtkursen, die man für die KH belegen muss, konnte man aus sechs Kursen auswählen. Dieses lässt natürlich nicht viel Spielraum zu und ich als Studentin der Sozialwissenschaften hatte am Ende mehrere Marketing Kurse und Kurse zu Politik und internationalen Rechtswissenschaften. Es war eine Herausforderung, jedoch habe ich vor allem von den Marketing Kursen profitiert und bin der Meinung, dass ich viel gelernt habe, was mir auch im Sozialwissenschaftlichen Bereich von Vorteil werden könnte.

Erasmus bietet eine zusätzliche 50 Euro Prämie, wenn man durch „Greentravel“ an seinen Zielort reist, sprich kein Flugzeug benutzt. Ich bin daher mit dem Zug nach Florenz gefahren, was insgesamt 11 Stunden gedauert hat, sich aber durch die wunderschöne Alpenlandschaft definitiv gelohnt hat. Es kommt allerdings sehr darauf an wie rechtzeitig man das Zugticket bucht. Bei zu kurzfristiger Buchung kann man für Zug oder FlixBus von Mannheim mit um die 100 Euro rechnen (natürlich variiert der Preis). Eine Krankenkasse war in meinem Fall nicht notwendig, das muss jedoch im Vorhinein je nach Versicherung geklärt werden.

In Florenz angekommen:

Da ich vor meinem Aufenthalt in Florenz noch bis knapp davor in meinem anderen Auslandssemester war, hat sich die Wohnungssuche als extrem kompliziert gestaltet. Der beste Weg ein Zimmer in einer WG zu bekommen, ist über Facebook. Die zwei beliebtesten Accounts sind „Affitto Casa/Stanza a Firenze“ und „Affitti Firenze“. Dort werden täglich vermehrt Anzeigen hochgeladen. Da ich vor Reiseantritt noch keine Unterkunft gefunden hatte, habe ich die ersten fünf Wochen in einem Hostel gewohnt. Die Preise waren zu dem Zeitpunkt auch noch billiger, da ich im März angereist bin und die Hauptsaison noch nicht begonnen hatte. Über Facebook Market habe ich anschließend nach einem Monat intensiver Suche ein Zimmer gefunden. Man sollte mehrmals am Tag Leute anschreiben und für Besichtigungen am besten eine(n) Freund(in) mitnehmen. Es passiert leider oft in Italien, und vor allem Florenz, das man in einem „Spam“ landet. Deshalb immer aufpassen bevor man Geld überweist. Ich hatte am Ende mein Zimmer über eine Agentur bekommen. Manchmal wird eine italienische ID-Nummer verlangt, die kann man sich jedoch ganz einfach online oder beim Bürgeramt besorgen. Leider war es

mir nicht möglich in dem relativ günstigen Uni-eigenen Studentenwohnheim unterzukommen, da diese für langfristige Studenten reserviert sind.

Florenz ist vergleichsweise teuer, was natürlich auch an den vielen Touristen liegt, die Wohnraum über Ferienwohnungen und AirBnb buchen. Die Mieten sind grundsätzlich höher als was ich aus Mainz gewohnt war, jedoch lässt sich nach längerer Suche etwas in einem normaleren Rahmen finden. Bei den Lebensunterhaltungskosten kann man definitiv sparen, besonders bei Lebensmittelgeschäften wie Penny lässt es sich günstig einkaufen. Anders dagegen sind die Restaurants oder auch Cafés. Essen gehen oder auch nur ein kleines Sandwich sind relativ teuer, dafür ist ein Kaffee, egal ob Espresso oder Cappuccino sehr billig (1-2 Euro). Was man immer beachten sollte ist das sogenannte „Coperto“. Das ist eine Gebühr, die man bezahlen muss, wenn man sich in einem Restaurant hinsetzen will. Meistens so um die 1.50-2 Euro pro Person. Man kann jedoch gut in Cafés bei einem Kaffee länger am Laptop sitzen und arbeiten.

Generell ist man mit Englisch gut unterwegs in Italien, die jungen Menschen sprechen meist besser Englisch als die älteren. Natürlich kommt es manchmal zu Sprachbarrieren, doch das hatte nie für große Probleme gesorgt. Gerade in kleineren Geschäften (Florenz hat sehr viele kleine Lebensmittelgeschäfte) sprechen die Angestellten weniger Englisch. Ich kam mit keinen italienischsprachigen Vorkenntnissen an, aber habe trotzdem ein paar sinnvolle Floskeln aufgeschnappt, die bei Einkäufen Standard Antworten sind. Mach dir deswegen also keine allzu großen Sorgen. Im Allgemeinen hat Florenz ein gutes Transportsystem, es gibt zwei Straßenbahnlinien, wobei gerade eine neue gebaut wird, und endlos viele Busverbindungen. Doch auch zu Fuß ist man sehr gut und schnell überall. Generell läuft man eher viel in Florenz und man ist so ziemlich in 30 Minuten einmal quer durch die Innenstadt gelaufen.

Zusammenfassende Beurteilung und persönliche Erfahrung

Allgemeine Eindrücke:

Die Italiener sind sehr aufgeschlossene und freundliche Menschen und man findet schnell Anschluss. Dennoch hilft es sehr sich den Erasmus WhatsApp-Gruppen anzuschließen. In den Gruppen befinden sich generell ca. 800 Leute und es werden regelmäßig Events oder Partys gepostet. Florenz ist voll von Erasmus Studenten, da die Stadt mehrere Universitäten hat. Die SSML-Unicollege hatte in meinem Semester nur 3

Austauschschüler, weshalb die Erasmus Touren eine tolle Gelegenheit waren, weitere Leute kennenzulernen.

Generell hat mir Italien sehr gut gefallen, die Menschen, das Essen natürlich und einfach die wunderschöne Natur rund um Florenz. Auch wenn die Stadt im Sommer sehr überlaufen ist (vor allem auf den Hauptstraßen), macht es doch Spaß durch die Stadt zu trudeln. Da die Partneruniversität sehr klein ist findet man auch schnell Kontakt zu italienischen Mitstudenten, die dich gerne mit zum Strand oder auf eine Party nehmen.

Man muss in Florenz aufpassen, dass man nicht mit einem Auto kollidiert. Die Autofahrer nehmen keine Rücksicht auf Fußgänger und rasen durch die kleinen Gassen. Besonders bei Fußgängerüberwegen machen Autofahrer generell keinen Halt.

Nicht so gut gefallen hat mir die Struktur der Universität. Fast alle meine Kurse fanden nachmittags statt und gingen oft 3-5 Stunden. Deshalb war der Uni-Tag in der Regel gegen 18:00-19:00 Uhr zu Ende. Wenn es im Sommer jedoch länger hell bleibt, kann man gut auch noch abends etwas unternehmen. Man muss sich ebenfalls daran gewöhnen, dass nicht immer alles direkt erledigt wird und manche organisatorischen Sachen bzgl. der Uni etwas dauern können. Allerdings ist der verantwortliche Lehrer für die Austauschschüler, Luigi, super nett und hilft gerne bei Problemen.

Inhaltliche Bewertung:

Die Universität ist eine private Uni, was keinem der Austauschstudent*innen, die mit mir vor Ort waren bewusst war. Das bedeutet, dass die kleine Uni in den Möglichkeiten und Kursangeboten beschränkter als die großen, staatlichen Universitäten ist. Normalerweise zahlen die Studenten bis zu 5000 Euro Semestergebühren, doch als Erasmusstudent entfallen diese. Es gibt auch leider keine eigene Bibliothek, sondern man muss in einer der anderen Bibliotheken der Stadt gehen. Es gibt ein kleines sogenanntes Language Café in der Uni, welches warme Mahlzeiten und Snacks anbietet. Die Inhaberin ist total nett und spricht neben Italienisch und Englisch auch noch Spanisch, Arabisch und Deutsch. Sie führt das Café echt super nett, eine warme Mahlzeit kostet ca. 6 Euro. Es ist also nicht die beste Lösung für jeden Tag. Es gibt noch eine andere, richtige Mensa, in der Stadt. Dort kann man sich über ein Portal eine Studentenkarte besorgen, sodass eine komplette Mahlzeit nur 4 Euro kostet. Billiger Lunch essen ist, wenn man nicht selber kocht, relativ schwierig. Bei Fragen zu Housing oder der Mensa hilft Luigi zudem immer gerne aus. Die Dozenten die ich hatte waren alle sehr nett und konnten auch gut Englisch sprechen. Generell gibt es zwei Klausurenphasen, einmal die Mid-terms und die Finals. Die Kurse können jedoch für Austauschschüler von Semester zu Semester variieren. Die

Uni zog meiner Meinung nach recht schnell an, was die Kursinhalte betrifft, und ich musste intensiver lernen als in meinen ersten Semestern. Die Klausuren sind strenger (kommt aber auf das Fach an) und vor allem die italienischen Studenten haben bis zu 11 Klausuren am Ende des Semesters. Es gibt sowohl Multiple Choice als auch open-end Questions. Da es eine Sprach-fokussierte Uni ist, müssen die italienischen Studenten bis zu 3 Sprachen lernen. Als Austauschstudent*in hat man es aber wesentlich entspannter. Meine Fächer waren zwar mit Marketing, Politics und Law in eine andere Richtung angelehnt, als die Kurse an der KH; trotzdem habe ich das Gefühl viel Wichtiges gelernt zu haben, was definitiv für meinen späteren Verlauf von Vorteil werden wird. Vor allem die Marketing Kurse haben mir Spaß gemacht und erlaubten mir einen Einblick in einen Bereich, der vielleicht auch Anwendungen in den Sozialwissenschaften finden könnte.

Kritik und Empfehlung:

Insgesamt hat mir der Auslandsaufenthalt in Florenz sehr gut gefallen und ich würde es jederzeit noch einmal machen. Generell die Lebensweise der Italiener und der Uni Alltag mit den Freunden war einfach nur traumhaft. Durch die vielen Bars und Clubs hat man auf jeden Fall genügend Auswahl den Tag ausklingen zu lassen. Im Red Garter, einem Restaurant, welches Abends in eine Karaoke Bar/Club wechselt, findet man immer Studenten, Austauschschüler und viele amerikanische Reisende. Generell findet man schnell Anschluss und dadurch, dass man in der Innenstadt überall hinlaufen kann, ist auch das Straßenleben an Wochenenden sehr voll. Die S-Bahnen fahren am Wochenende nur bis 01/02 Uhr und starten wieder um 05 Uhr morgens. Unter der Woche fahren sie nur bis 12 Uhr Mitternachts. Daher muss man eventuell etwas vorplanen, vor allem, da die Taxis sehr teuer sind. Es gibt aber auch E-Scooter und viele Studenten verkaufen Fahrräder in den Erasmus Gruppen.

Allgemein habe ich sehr viel mitgenommen, persönlich als auch akademisch. Nicht nur die Balance aus Uni und Hostelleben im ersten Monat, sondern auch die alleinige Suche nach einem Apartment, die fremden Unifächer und die komplett andere Landessprache haben mich positiv herausgefordert und werden mir für immer eine tolle und lehrreiche Erinnerung bleiben.

Für ein weiteren Auslandsaufenthalt würde ich mehr im Vorhinein planen und eventuell die Wohnungssuche strategisch besser angehen. Wobei es schwer sein kann in Florenz, wenn man nicht vor Ort ist. Mein Tipp wäre deshalb 2 Wochen vor Unibeginn schon nach Florenz zu ziehen, um dort auf Wohnungssuche zu gehen. Auch würde ich noch mehr verreisen, vor allem mit den Erasmus Gruppen.

Allem in allem kann ich jedem nur ans Herz legen ein Auslandssemester zu machen. Man stößt an neue Grenzen und lernt mit neuen, unbekanntem Situationen umzugehen. Dazu kommen die neuen Freunde aus unterschiedlichen Ländern, mit denen man für immer ein besonderes Abenteuer teilen wird. Es war eine unglaubliche Erfahrung und ich werde definitiv nochmal nach Italien reisen. 😊